

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Neuenbürg, Samstag, den 2. August 1924.

180

## Politische Wochenrundschau.

In diesen Tagen sind es zehn Jahre, seitdem die weltberührenden Ereignisse, die über ganz Europa und weit darüber hinaus die Kriegsjahre entsetzten, vor sich gingen, eine Welt voll Feinden, vornehmlich gegen Deutschland, auf den Plan traten, um es nach über vierjährigem, verzweifeltem Ringen, nach Belieben, wie sie nie zuvor ein Volk der Erde vollbracht, durch Feindschaft und Trug, durch Uneinigkeit im Innern, nach einer unwürdigen Selbstentwaffnung seinen habgierigen Feinden preiszugeben. Die feindliche Lügenpropaganda hatte Höchstleistungen vollbracht, um Deutschland in aller Welt als den Friedensstörer zu brandmarken, und sie hat bis auf den heutigen Tag noch nur zu sehr damit Erfolg gehabt. Man sollte glauben, nachdem die Geheimnisse Deutschlands veröffentlicht wurden, während die feindlichen Kabinette damit mit Ausnahme des russischen damit zurückhielten, nachdem trotz allen Zurückhaltens der wirklichen Tatsachen die Ereignisse in den Juli-Tagen des Jahres 1914, wie sie sich zwischen den französischen und russischen Kabinetten abspielten, bekannt sind, müßte endlich das Märchen von der Kleinschuld Deutschlands am Weltkrieg zerfallen sein. Es besteht aus Aussicht, daß dieses Lügenwebwerk, das gegen Deutschland gesponnen wurde, endlich zerrissen wird, aber der alte Erbfeind jenseits des Rheines ruht nicht, Deutschland wirtschaftlich und militärisch zu unterdrücken. Es ist durch den französischen und russischen Telegrammwechsel jener denkwürdigen Tage festgestellt, daß der Krieg gegen Deutschland eine längst beschlossene Sache war, daß Rußland und Frankreich, namentlich letzteres, mit aller Kraft auf den Krieg hinarbeiteten, während die deutsche Regierung bis zur letzten Minute bemüht war, den Krieg zu verhindern, selbst unter Aufkündigung des Bundesverhältnisses mit Österreich und dem Preis einer diplomatischen Niederlage. Nicht in Deutschland, das muß immer wieder festgestellt werden, saßen die Kriegsschuldigen, sondern in erster Linie in Rußland und mehr noch in Frankreich, dessen Haß gegen alles Deutsche heute noch keine Grenzen kennt. Deutschland, wehr- und weissenlos, ist heute, bald sechs Jahre nach Kriegsende, der Willkür seiner Bedrücker preisgegeben. Während in den vier Kriegsjahren mit Ausnahme der deutschen Südwende kein Feind deutschen Boden betrat, ist Deutschland heute der Zusammenstoß seiner Gegner, vornehmlich der Franzosen in den besetzten Gebieten, die dort auf das schamloseste schalten und walten, deutsche Männer und Frauen vergewaltigen und schänden und Unmatten wallbringen, deren sich ein Kulturvolk schämen soll. Es ist eines jeden Deutschen, der es wahrhaft ehrlich mit dem Vaterlande meint, heilige Pflicht, unablässig mitzuwirken, daß der unheilvolle Versäuerter Vertrag mit seinen ungerechten Bedingungen und seinem Lügeninhalt eine Wandlung erfährt. Solange dieser Vertrag, den deutsche Vertreter unter Feindschaft unterzeichneten, besteht, gibt es für Deutschland keine Freiheit. Mögen sich das alle am Tag der Wiederverkehr jener furchtbaren Ereignisse, die über das deutsche Volk so viele Blutopfer und Unheil brachten, bewußt sein, möge in alle Kreise endlich der Gedanke der Einigkeit und inneren Geschlossenheit dringen gegenüber unseren Widersachern von gestern und heute. Nur dann werden wir eine Vordering unserer Fesseln, die uns nachgerade wirtschaftlich und seelisch zu erdroffeln drohen, erreichen. Mögen die Worte unseres Sündenbündnis, die er in der deutschen Kriegszeitung an das deutsche Volk richtete, sich jedem mit klammernhaftem Einbringen, die Worte: Möge der Geist von 1914 erneut Gemeingut aller Deutschen werden, dann wird uns auch wieder ein Aufstieg beschieden sein!

In der württ. Regierung weht ein anderer Wind. Der ungenügenden Rücksichtnahme auf württ. Interessen, die in Berlin Jahre lang beibehalten wurde, und der Reichsregierung manche süddeutschen Sympathien entzog, wird von dem jetzigen württ. Staatsminister ein Damm entgegengeleitet. Die einbringliche Verwaltung, die Staatspräsident Kogler gegen unnötige und überhäufte Gesetzesmacherie und gegen die dadurch bedingte Ausfaltung der Landesregierungen eingeleitet hat, kann nur gebilligt werden und beweist, daß man der bisherigen Methode ein „bis hierher und nicht weiter!“ zuruft. Der neue Gehalte in Berlin bekommt damit eine Marschroute, die ihn vor die Aufgabe stellt, den württ. Belangen mehr Beachtung zu verschaffen, als sie bisher gefunden haben. Mit Staatsbereinsparung und Verringerung der Beamtenzahl ist die seitberige Art der Gesetzesmacherie allerdings unvereinbar und es war ein erschreckendes Wort, als sich die württ. Regierung gegen den unübersteiglichen Drang der Reichsministerien zu gesetzmacherischer Verärgelung wandte. In Berlin war man eine solche schwächliche Deutlichkeit bisher wohl nicht gewohnt, aber die Reichsregierung wird sich mit ihr um so mehr abfinden müssen, als die übrigen Landesregierungen zweifellos die württ. Auffassung teilen und das Beispiel Württembergs nicht nur in materieller Hinsicht, sondern auch im Hinblick darauf begrüßen dürften, daß die Art, wie Gesetzentwürfe und andere wichtige Angelegenheiten in den Berliner Reichsratsausschüssen beraten werden, den Landesregierungen nicht die erforderliche Zeit zur Prüfung und Anweisung ihrer Bevölkerung läßt, so daß sie kaum in der Lage sind, von ihrem verfassungsmäßigen Mitwirkungsrecht bei der Gesetzgebung den richtigen Gebrauch zu machen. Eine Reichsdienststrafordnung, die den Anlaß zu dem württ. Vorgehen bot, dürfte in der Tat eine Frage sein, deren Lösung ohne Bedenken späterer Zeit vorbehalten werden kann. Mit einer weitestgehend württ. Frage hat sich in letzter Zeit der Finanzausschuß des Landtages befaßt, nämlich mit dem Wohnungsbau. Man hat zwar eine Wohnungskreditanstalt in das Leben gerufen und ihr auch Einnahmen aus gewissen Steuern, namentlich aus der Gebäudemietsteuer und der Wohnungsbauabgabe der Industrie zugewiesen, die Einnahmen heraus sind aber im Verhältnis zu den für den Wohnungsbau erforderlichen Mitteln so gering, daß sie bei weitem nicht ausreichen. Im-

merhin bedeutet es schon einen wesentlichen Fortschritt und ein Zeichen beginnender Belebung, daß in diesem Jahr wenigstens 2000 Wohnungen mit staatlicher Unterstützung von je 3000 Mark erstellt werden können. Sollte der Staat allen Bauangelegenheiten entsprechen, so müßten die zur Verfügung stehenden Mittel das Doppelte weit übersteigen. Im Finanzausschuß kam man deshalb auch zu der Erkenntnis, daß die Regierung andere Mittel nicht flüssig machen kann, dazu geschritten werden muß, die Beiträge der Gebäudemietsteuer in stärkerem Maße als bisher auf dem Weg der Gesetzgebung für die Wohnungskreditanstalt flüssig zu machen.

Der deutsche Reichstag, der 8 Tage lang getagt hatte, ist anfangs dieser Woche infolge Fehlens weiterer Arbeiten ausenandergeschieden. Eine Aussprache über die Außenpolitik bewegte sich in kurzem Rahmen, da die Mittelpartei eine Erweiterung der Außenpolitik für zur Zeit untunlich ansah. Ein Vertrauensantrag der National-Sozialisten gegen die Reichsregierung wurde bei Stimmhaltung der Deutschnationalen mit großer Mehrheit abgelehnt. Die ganze Aufmerksamkeit der Reichsregierung ist jetzt allein auf die Londoner Konferenz gerichtet, zu der die Einladung der deutschen Vertreter täglich erwartet wird. Der mit der Prüfung der Frage der Zulassung Deutschlands zur Konferenz eingehende Juristenausschuß hatte, überraschenderweise auch mit Zustimmung des französischen Vertreters, sich dafür ausgesprochen, daß Deutschland bezuzen werde und zu gewissen Modalitäten der Durchführung des Dawesplans Stellung nehmen müsse. Diesem Gutachten schloß die Konferenz sich an, bezieht sich aber vor, die offizielle Einladung an Deutschland erst dann abzugeben, wenn die Alliierten über die Hauptfragen, die den Kommissionen unterbreitet wurden, sich geeinigt hätten. Inzwischen hat man in Berlin die Entscheidung über die Zusammenkunft der deutschen Abordnung nach London getroffen, an deren Spitze der Reichsminister Marx und der Reichsaussenminister Stresemann selbst stehen.

Die Londoner Konferenz dauert schon die 3. Woche, ohne daß man zu einem praktischen Ergebnis gekommen wäre. Ein Kompromißvorschlag löst den andern ab und die Klärungsversuche wollen kein Ende nehmen. Um die Frage der Räumung und der Konfiskation hat sich ein heißer Kampf entsponnen. Frankreich merkt erst jetzt, in welche Sachlage es mit der Gewalttätigkeit Poincarés geraten ist. Derriest aber magt nicht, den von ihm als einzig richtig erkannten Weg zu beschreiten und die Ruhr zu räumen, da er die Macht der Militärpartei und Opposition im Parlament fürchtet und seinen Sturz voraussetzt. Große Hoffnungen auf einen Ausgleich werden auf die Reise des amerikanischen Staatssekretärs Hughes nach Paris und Brüssel gesetzt. Man wird es sich in Frankreich doch sehr überlegen müssen, ob man sich so stark fühlen kann, um die Verantwortung für ein Scheitern der Londoner Konferenz mit all ihren Folgen in der Zukunft vor aller Welt auf sich zu nehmen.

## Deutschland.

München, 31. Juli. Im Disziplinerverfahren gegen den im Hitlerprozeß zu 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft verurteilten Oberamtmann Fried wurde heute das Urteil gefällt. Es lautet auf Dienstentlassung mit Pension, doch wird die Pension um ein Zwanzigstel gekürzt.

## Verbot von Versammlungen der kommunistischen Jugend.

Stuttgart, 31. Juli. Das Polizeipräsidium hat gestern und vorgestern auf dem Parteibüro der kommunistischen Jugend und bei einzelnen Funktionären der Jugendorganisation mehrere tausend zum Anschlag bestimmte Plakate für die rote Kampfwoche beschlagnahmt, in denen unverschämterweise in „Die roten Kampfbarrikade“ und zum Kampf für die proletarische Revolution“ aufgerufen wird. Vereinzelt sind Flugblätter diesen Inhalts auch zum Anschlag gelangt. Wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat sind drei Funktionäre der kommunistischen Jugend vorläufig festgenommen worden. Aus den in der „Südd. Arbeiter-Zeitung“ Nr. 122 vom 29. Juli und Nr. 123 vom 30. Juli enthaltenen Einladungen zu der für heute abend im Festsaal des Gewerkschaftshauses vorgesehenen Versammlung der kommunistischen Jugend („für die proletarische soziale Revolution, für die proletarische Diktatur“) ist zu entnehmen, daß die beabsichtigten Anreden auf denselben Ton gestimmt sein würden, wie die beschlagnahmten Plakate. Da die Versammlungsteilnehmer sich fast ausschließlich aus leicht erregbaren Jugendlichen zusammengesetzt hätten, bestand die Gefahr, daß infolge der in der Versammlung betriebenen Hege im Anschluß an die Versammlung Ausschreitungen begangen werden, die die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden. Dieser Verdacht wurde durch die Tatsache bestätigt, daß die kommunistische Jugend im Anschluß an fast alle kommunistischen Versammlungen in diesem Jahr den Versuch zu Straßendemonstrationen gemacht hat. Der dadurch für die Allgemeinheit entstehende Gefahr mußte das Polizeipräsidium gemäß der ihm obliegenden Pflicht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung begegnen. Es wurde deshalb die heutige Versammlung der kommunistischen Jugend aus allgemeinen polizeilichen Gründen verboten. Da dieselben Gründe auch für jede andere Versammlung der kommunistischen Jugend während der „roten Kampfwoche“ fortbestehen, wurde das Versammlungsverbot auf alle von der kommunistischen Jugend allein oder in Verbindung mit anderen Organisationen bis einschließlich 4. August beabsichtigten Versammlungen ausgedehnt.

## Rur Halbmaß.

Köln, 1. Aug. Die britische Besatzungsbehörde hatte für ihre Zone genehmigt, daß am dritten August in den Reichsfarben schwarz-rot-gold, in den preußischen, Stadt Köln oder anderen rheinischen oder Lotharischen festgelegt werden dürfe. Diese Genehmigung ist nachträglich dahin eingeschränkt worden, daß

nur Halbmaß festgelegt werden darf, damit der Charakter des Tages als Gedenkfeier für die Gefallenen sehr klar in die Erscheinung treten kann.

## Das Echo im Ruhrgebiet.

Köln, 1. Aug. Es ist natürlich, daß man im Ruhrgebiet die Londoner Verhandlungen mit ganz besonderem Interesse verfolgt, da von ihrem Ausgang das nächste Schicksal in ganz besonderem Maße abhängig ist. Noch bis vor wenigen Tagen war die Stimmung in der Bevölkerung ziemlich allgemein recht hoffnungsvoll. Unter dem Eindruck der letzten Londoner Meldungen aber ist sie in starke Niedergeschlagenheit umgeschlagen. Der Korrespondent der Telegrafischen Union nahm Gelegenheit, sich mit Angehörigen aller Bevölkerungskreise, mit führenden Wirtschaftlern, Gewerkschaftsführern usw. bis zum einfachen Mann auf der Straße über den Eindruck zu unterhalten, den die Nachrichten von der Hinausschiebung der Räumung hier gemacht haben. Als Ergebnis dieser Umfrage ist zu betonen, daß das Ruhrgebiet in der Räumungsfrage den Kernpunkt der ganzen Konferenz und des Dawesplans sieht, daß die jetzige Haltung Herrtots, die sich in trauer Weise von dem Standpunkt Poincarés unterscheidet, mit harter Entrüstung und Enttäuschung gekennzeichnet wird.

Allgemein ist man der Ansicht, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß die Reichsregierung einer Lösung zustimmen könnte, die die militärische Räumung die von der wirtschaftlichen nicht zu trennen ist, bis um zwei Jahre hinauschiebt, zumal in London von den sog. Sanktionsländern Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort scheinbar überhaupt nicht die Rede ist. Gerade weil die Presse des Reichs unter dem nach wie vor außerordentlich scharfen Jenfurand der Militärbehörde nicht in der Lage ist, ihrer Ansicht Ausdruck zu geben, muß betont werden, daß das Ruhrgebiet erwartet, daß die deutsche Regierung alles aufbietet, um eine schnelle Räumung durchzuführen und daß sie keinen Krampf aus der Hand gibt für das bloße Versprechen einer Räumung zu einem so späten Zeitpunkt, daß sich inzwischen durch die Franzosen leicht ein Zwischenfall provozieren läßt, der den Vorwand zur Berechtigung der Besetzung liefern könnte. Die englischen Blätter melden, daß von deutscher Seite lebhaftes Bedenken geltend gemacht werden gegen die französisch-belgischen Vorschläge über die militärische Räumung der Ruhr. Vor allem soll in einer halbamtlichen Rundgebung von deutscher Seite bereits festgestellt worden sein, daß man in London nur über einen Vorschlag verhandeln könne, das Ruhrgebiet, die drei Rheinbäfen und die Kölner Zone spätestens bis zum 10. Januar 1925 zu räumen. Jede andere Formel sei für Deutschland unannehmbar und werde die Möglichkeit der Anwendung des Dawesplans von deutscher Seite in Frage stellen. Von gewisser deutscher Seite soll betont werden, daß es für Deutschland unmöglich sein werde, die vorgeschlagenen eininhalb Milliarden Eisenbahnabans oder Industriebankrottationen als Anleihe vor Ablauf der zwei Jahre, wie es in dem französischen Plan vorgesehen ist, unterzubringen.

## Verlängerung des Ricum-Abkommens.

Düsseldorf, 31. Juli. Heute wurde von der Sechserkommission und der Ricum das bisherige Abkommen mit folgenden Änderungen verlängert: 1. Das neue Abkommen gilt bis zu dem Zeitpunkt, der für den Beginn des im Sechserverhandlungen vorgesehene Reduktionsabstimmungsgebens bestimmt wird. Indessen kann die Sechserkommission ab 15. 8. den Vertrag mit fünfjähriger Frist kündigen. 2. Die Aus- und Einfuhrabgaben sowie die Zu- und Abfuhrgebühren, die im Juli in Kraft waren, werden ab 1. 8. auf die Hälfte herabgesetzt. 3. Die laufende Kohlensteuer wird ab 1. 8. auf 25 Pfennige ermäßigt. 4. Um den Abfahrschwierigkeiten, unter denen die Zechen im Juli zu leiden hatten, Rechnung zu tragen, wird die Kohlensteuer für diesen Monat auf 50 Pfennige ermäßigt.

## Protest gegen den Vortrag eines Franzosen.

Aus Rostock wird geschrieben: In den Anschlagssäulen der Stadt brangen Plakate mit französischem (!) Text, in welchen die kommunistische Partei anzeigt, daß bei einer Verhaftung der Franzose Barbusse-Baris als Hauptredner sprechen werde. Die in deutschen Ring vereinigten nationalen Verbände und Vereine haben bei dem Rat der Stadt und der Polizei stärksten Protest gegen die Genehmigung der Veranstaltung eingelegt. Sie halten es für eine Nichtachtung der nationalen Ehre, wenn in Rostock ein Feind des Vaterlandes auftritt. Es wird verlangt, daß für die Zukunft Sorge getragen wird, daß derartige herausfordernde Veranstaltungen unterbleiben, auch wird die Entfernung der Plakate verlangt.

## Reichspräsident Eberts echtes Vaterlandsgesühl.

Reichspräsident Ebert ist dem unentwegten Teil seiner Parteigenossen — Marke Crispin: Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt — schon lange ein Dorn im Auge, weil er ein gebildetes Nationalgefühl zeigt. Wie folgerichtig er dabei zu Werke geht, lehrt die Tatsache, daß er Kindern, die ihm bei irgendwelcher Gelegenheit, z. B. bei offiziellen Besuchen, bei Eröffnungen von Ausstellungen usw. eine Aufmerksamkeit erwiesen, ein geschmackvoll ausgestattetes Erinnerungsgeschenk mit feiner Unterleiste schenkt, auf dem das folgende, in wärdem Sinne echt vaterländische Gedicht gedruckt ist:

## Deimat und Vaterland.

Laßt mich aus vollem Herzen sagen — Wie teuer mir die Erde gilt, — Die mich genährt seit Kindertagen — In treuer Liebe herb und mild. — Und war's auch unter Qual und Lust, — Doch trag ich dich in meiner Brust; — Und wirst du Gebe nur und Sand, — Doch lieb ich dich, mein Deimatland!  
Du trägst den Schmutz der grünen Berge, — An deinen Hüften braust das Meer, — Auf breiten Strömen lenkt der Herge — Die stolzen Schiffe güterreicher; — Und hoch, ob Berg und Meer und Strom, — Kreuzt der Pilot im Wolkenmeer, —

**Kupferpreis.**  
Die einig. Preistelle aber deren Raum im Bezirk 15, auferh. 20 Goldps. Mehl-Zeile 30 Goldps. m. Zul.-Steuer. Kohlen, Kupfer 100. Zul.-Steuer. Offerte und Ankaufserstellung 20 Goldps. Bei größeren Beständen Rabatt, der im Falle des Abnahmefehlens einlöslich ist, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Preisveränderung Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

uf.  
Uhr ab  
ben,  
port  
er Milch-  
Kalbinnen  
er freundlich  
wengardi.  
gt werden.  
uf.  
7 Uhr ab,  
er,  
er, junger  
tühre, träch-  
Auswahl  
binnen  
einladen  
engardi.  
Herrenab.  
e l.  
erkaufen  
Räder,  
neuen, braunen  
Stoff,  
nt Futter und  
a. Windbof.  
benn  
Selb.





Drum grüß ich dich mit Herz und Hand. — Wie bist du reich, mein Heimatland!

Es rauscht in deiner Eichen Krone — Ein uralt trotz'ger Freiheitskämpfer — Es rauscht herab zu Willkoren. — Und weilt der Jugend Latendrang. — Und allerorten wirkt und schafft — Ein tüchtig Volk in rüst'ger Kraft. — O, haltet fest in treuer Hand — Mein Heimatland, mein Vaterland!

O, Vaterland, was wir erstreben — Durch untrer Hände Kraft und Müß'n, — O mög' es einst zu neuem Leben — Im Herzen deiner Kinder glüh'n, — Und über deinen grünen Hüß'n — Der Freiheit gold'nes Banner weh'n! — Dir gilt mein Selmen unverwand't, — Mein Heimatland, mein Vaterland!

Wenn das erst in weite Kreise der zielbewußten Genossen vom linken Flügel dringt, daß der Reichspräsident auf diese Art für edles Vaterlandsgefühl wirbt! Auf dem nächsten Parteitag wird es deshalb wohl eine fürchterliche Abrechnung mit dem „national verrätherischen“ Parteigenossen geben. Die Sattlergewerkschaft hat ihn ohnedies schon hinausgeworfen und trotzdem keine Einkehr, trotzdem keine Besserung.

#### Vorbes in Paris.

Berlin, 1. Aug. In Paris ist für den vor 10 Jahren ermordeten Janes eine Gedenkfeier veranstaltet worden. Für die deutsche Sozialdemokratie sprach bei der Gelegenheit der frühere Reichstagspräsident Paul Voegelé. Er sprach, wie wir im „Vorwärts“ lesen, ganz in der Ideologie der deutschen Emigration vor 30 und 40 Jahren, nicht anders als die Deime, Börsen, Moser Def und Arnold Kuge. Auch für Herrn Voegelé ist Paris die Lichtstadt, Frankreich „der durch große Freiheitskämpfe gebildete Boden“, von dem die „Proklamation der Menschrechte“ ausging, und den Herr Voegelé infolgedessen mit Ehrung betritt. Aber abgesehen von dieser atypischen Ideologie sind noch ein paar Sätze seiner Ansprache wert, der Erinerung aufbewahrt zu werden. Der Krieg, erklärte Herr Voegelé, hat weder die Sieger noch die Besiegten von dem Kapitalismus befreit. Die Welt hat nicht genug verfolgt können, was bei uns in Deutschland nach dem Krieg vorging. Sie sah nur den außenpolitischen Zusammenbruch des alten Regimes. Aber parallel mit der politischen Befreiung ging die Verstärkung der wirtschaftlichen Abhängigkeit, gesteigert durch den außenpolitischen Druck. Herr Voegelé ist nun der Auffassung, daß der große demokratische „Steu“ vom 11. Mai und die unge außenpolitische Taktik der französischen Sozialdemokratie diese Periode abschließt. Aber was jetzt in London beschlossen wurde, sei vielleicht der Beginn der Befreiung Europas, aber zugleich doch auch eine internationale Verknüpfung des Kapitals. Je internationaler das Kapital, umso internationaler unser Kampf. — Herr Voegelé scheint den Verlauf der Dinge bei der Londoner Konferenz und die Rolle, die dabei der Ueberdemokrat Herrriot spielt, doch nur oberflächlich verfolgt zu haben und von der wenig internationalen Befreiung, mit der sich vor zehn Jahren die französische und belgische Sozialdemokratie der zweiten Internationale betätigt, lebt ihm wohl überhaupt keine Erinnerung mehr.

#### Ausland.

Paris, 31. Juli. Nach einer Veröffentlichung der Repro in London, daß die Repro in ihrer heute vormittag abgehaltenen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt hat, den sie gestern in Paris unter dem Vorbehalt der Zustimmung Bradburys gefaßt hatte: „Die Repro beschließt, in London offiziell jedesmal dann zu tagen, wenn es erforderlich ist, um über die in ihr Zuständigkeitsbereich fallenden Fragen zu verhandeln, die die Ausführung des Endverständigenplanes etwa anht.“

#### Eine Niederlage der Herriotregierung.

Paris, 1. Aug. Die Regierung hat gestern in der Kammer eine Niederlage erlitten, indem ihr Vorstoß, die staatlichen Vorstände an die Departements mit 1682 Franken zu reduzieren, mit 287 gegen 268 Stimmen abgelehnt wurde.

#### Die irische Grenzfrage.

London, 1. Aug. Die irische Grenzfrage droht sich zu einer scharfen innerpolitischen Krise zu entwickeln. Der „Evening Standard“ spricht von einer politischen Sensation und beklagt die äußerst ungünstige Lage, in welche die konservative Partei durch die Forderung der Frage gebracht worden ist. Die Liberalen und die Arbeiterpartei werden die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen gemeinsam unterstützen, dagegen sind innerhalb der konservativen Partei starke Meinungsverschiedenheiten entstanden. Lloyd George hat in dieser Frage zum ersten Mal seit seinem Rücktritt wieder die Downing Street 10 betreten, was in der Öffentlichkeit große Beachtung fand.

#### Ein griechischer Bürgermeister von Bulgaren ermordet.

Die Blätter berichten, daß der Bürgermeister eines griechischen Dorfes bei Sotomata an der griechisch-bulgarischen Grenze von zehn Bulgaren ermordet wurde, die Bomben gegen sein Haus warfen. Die bulgarische Regierung beklagt, wie verlautet, die Bedauern über diesen Zwischenfall aus und sagte die Befreiung der Schulden zu.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

##### Sonntagsgedanken.

##### Sternenlust.

Das Mannigfaltige läßt sich erkennen; das Unerwartete kommt von den Sternen.

Weibel.

Die Blumen machen die Seele hell, aber die Sterne geben ihr Größe. Ist eure Nacht denn nur zum Schlafen da? Nein, auch zum Wachen und Weilen schuf sie der ewige Gott! Schaut still zum Fenster hinaus, jetzt euch ein Weisheit vor die Tür: ah, Sternelust, Größe, Gewalt, Geheimnis und Liebe, Ernst und Schönheit; alles wird eure Seele erfüllen. Vor allem aber wird eine Ahnung der Kraft, die sich die prägnanten Sterne wie einen Blütenkranz um die Schläfe windet, eine Ahnung dessen, der der Dämon und Schöne ist, über euch kommen. Und wenn dich dein Freund am Tage quälte; im Angesicht der Sterne fällt alle Qual dahin. Und wenn dich der Tag verounndete: in der Luft der Sterne wirst du gebellt. Vor ihrem Glanze verlißt das Niedrige. Warst du bei Tag ein Knecht, jetzt blühen in deine Freisangen die Schäume der Urformenmeere: da wirst du ein Herr, der Gott belauscht. Die Blumen machen die Seele hell, aber die Sterne geben ihr Größe.

R. J. Friedrich.

Reuenhurg, 31. Juli. (Ein Mittel gegen Wespenstiche.) Zu den unangenehmen Begleitererscheinungen des Sommers gehört auch die Wespenplage, die sich besonders zur Zeit der Obst- und Beerenernte, der Traubenernte und beim Einmischen in lichter Weise bemerkbar macht. Bekanntlich sind Wespenstiche nicht nur schmerzhaft, sondern nicht selten auch gefährlich, sind doch diese Insekten in der Wahl der Stellen, wo sie sich ihre Nahrung suchen, keineswegs wählerisch, wodurch sie häufig durch ihren Stich schmerzliche Giftstoffe in den menschlichen Körper bringen. Die Gefährlichkeit der Wespenstiche wird noch erhöht, wenn die getroffene Stelle sich nicht auf der äußeren Haut, sondern an den Lippen, der Zunge oder den Schleimhäuten des Mundes oder Halses lügen, wobei infolge der

raschen und starken Schwellung sogar Erstickung eintreten kann. Decartig gefährliche Wespenstiche kommen häufiger vor, als allgemein angenommen wird, am meisten in Weinbergsgenden zur Zeit der Traubenernte, wo man sich oft nicht die Zeit läßt, die Beeren einzeln zu pflücken, sondern gleich in die volle, lockende Traube hineinbeißt, in der vielleicht gerade eine Wespe in dem Genuß des süßen Saftes schmeißt. Ein unsehbares, besonders in der französischen Schweiz und in dem angrenzenden Savoyen angebautes Deliniment in diesen Fällen ist das Einreiben mit Knoblauch; und zwar werden leicht erreichbare Stellen wie Lippen oder Junge bestig mit Knoblauch eingerieben, während bei tiefer (etwa weit hinten im Rande) liegenden Stellen der Bestochene zerrissene und zerwühlte Knoblauchzehen schluden muß. Die Anwendung dieses Mittels bewirkt nach den bisher gemachten Erfahrungen in den meisten Fällen ein sofortiges Stillen der Geschwulst, wodurch die Erstickungsgefahr beseitigt wird. Hat man keinen Knoblauch zur Hand, so läßt sich auch eine rohe Zwiebel, allerdings nicht mit derselben Sicherheit. Der Knoblauch kann auch bei Wunden mit demselben guten Erfolg angewandt werden.

Reuenhurg, 2. August. (Deimatbede.) Die heutige Kammer unserer Deimatbede führt uns hundert in den fränkischen Teil unserer württembergischen Deimat, wobei nicht all zu viele von Mittel- und Oberschwaben sich verirren. Umfomehr ist es Pflicht, auf dieses Gebiet hinzuweisen und zu zeigen, wie die Eigenart seiner Geschichte, seiner Landschaft und seiner Bewohner so bedeutsam haben in unser Deimatbild beiträgt. Am dem Gerabronner Amt, zu dem auch das hochinteressante Jagsttal gehört, soll es uns gezeigt werden. In der alten Welle auf der Anstiege steht außerdem einerseits so viel wertvolle Kulturgüter, andererseits noch so viel unmittlerbares Leben, daß das Bild in seiner ganzen Färbigkeit und Anschaulichkeit noch heute vor uns hingestellt werden kann.

#### Baden.

Florzheim, 1. Aug. Musikdirektor Hermann Sonntag konnte dieser Tage sein 25jähriges Kompositionsjubiläum feiern. Schon mit 18 Jahren hat er sich erfolgreich als Komponist versucht. Seine Kompositionen, hauptsächlich Klavierstücke, haben weite Verbreitung gefunden.

Florzheim, 31. Juli. Die Kurzarbeit in der Florzheimer Schmelzwarenindustrie erstreckt sich zur Zeit auf 26 Betriebe mit 15 420 Arbeitern. Einen Tag legen aus 1806 männliche und 1168 weibliche Arbeiter. Welt größer ist die Zahl derer, die zwei Tage in der Woche feiern müssen; es sind das nämlich 2468 männliche und 206 weibliche Arbeiter. Drei Tage untätig sind 1776 männliche und 1616 weibliche Arbeiter. Bei 94 männlichen und 110 weiblichen Arbeitern erstreckt sich die Beschäftigungslosigkeit auf fünf Tage. Eine ganze Woche feiern 73 männliche und 151 weibliche Arbeiter. Zwei volle Wochen gar ohne Arbeit und Verdienst sind 204 männliche und 264 weibliche Arbeiter. Die Zahl der Erwerbslosenunterstützung beziehenden Personen beläuft sich auf 624, nämlich 545 männliche und 79 weibliche. Die Gesamtzahl der völlig Erwerbslosen dürfte jedoch 800 betragen.

Heidelberg, 1. August. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß er nun sein Rücktrittsgesuch zurückzieht.

Manheim, 1. August. Einem furchtbaren Unglücksfall ist heute nach 1 Uhr auf dem Hauptbahnhof der Kaufmann Johann Büppenberg aus Köln zum Opfer gefallen. Ein Verzug ersetzte ihn auf Bahnhöf 2 und schied ihn aus der Welt. Wie es scheint hat Büppenberg, der auf den nächsten Schmelztag wartete, sich entweder an den Verzug gehalten oder er hat auf dem Trittbret gefesselt und ist beim Anfahren des Verzuges unter die Räder geraten. Den Vorfall selbst hat niemand gesehen.

#### Bermischtes.

Ein jüdischer Tempel in die Luft gesprengt. Der jüdische Tempel in Jozanahel, Komitat Arad in Ungarn, wurde in die Luft gesprengt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Explosion erfolgte durch eine Holenmaße, die an die Mauer des Gebäudes gelagert worden war. Der Verdacht richtet sich gegen den Bergwerksinspektor Bogdan, der allein in der Umgebung über Nacht verhaftet.

Das kostbarste Perlenhalsband der Welt. Ein wundervolles Perlenhalsband, das 67 Perlen von höchster Schönheit enthält, ist gegenwärtig bei einem Londoner Juwelier ausgestellt. Das Schmuckstück, dessen Wert auf mindestens 250 000 Pfund geschätzt wird, soll aus künftlichem Besitz kommen. Es wird Tag und Nacht von Detektiven bewacht. Das Halsband soll das kostbarste und schönste der Welt sein.

Ein Vorkämpfer durch das Blut seiner Kameraden vom Tode gerettet. Der amerikanische Voger Kuffalo wurde vom Schloß getroffen und schwebte in Lebensgefahr. Man mußte schnellstens eine Bluttransfusion vornehmen. Drei seiner Kollegen erholten sich sofort zur Blutaufgabe. Die Operation wurde so glücklich angefaßt, daß Kuffalo schon nach kurzer Zeit wieder im Vorking wird erscheinen können.

Der letzte Höhlenbewohner. Der Bushmann Suria, der bewohnt, 130 Jahre alt zu sein und als der älteste Bushmann galt, ist dieser Tage in Kapstadt gestorben. Er soll in der Zeit geboren sein, als die Kap-Kolonie von den Engländern erobert wurde, also ums Jahr 1795. Während des Vorkrieges fand er im persönlichen Dienst des verstorbenen Präsidenten Krüger. Man nimmt an, daß er der letzte Bushmann ist, der noch das Leben eines Höhlenbewohners führte.

#### Bestrafungen wegen unerlaubter Holzangabe.

Das Zentralblatt für den Holzhandel in Stuttgart schreibt: In den Zentralblatt-Nummern 39 und 49 haben wir über ein Urteil der Strafkammer in Karlsruhe wegen unerlaubter Holzangabe berichtet, das wegen seiner Härte in allen Kreisen als übertrieben empfunden wurde und viel von sich reden machte. Solche Prozesse wegen Holzangabeüberretungen fanden in letzter Zeit leider wieder statt, die Gerichte haben diese nur formalen Vergehen aber durchweg milder beurteilt. Daß es das beste wäre, diese Prozesse überhaupt nicht mehr weiter zu führen, hat eine Schöffengerichtsverhandlung in Aachen gezeigt, die am 23. Mai 1924 stattfand. Nach langer Verhandlung, bei der auch ein Sachverständiger der Kaufhandelsstelle für Rohholz und Erzeugnisse der Sägeindustrie eine ganz klägliche Rolle spielte, sprach der einstufige und gerechte Landgerichtsdirektor die Angeklagten frei; die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Das Gericht begründete die Freisprechung damit, daß durch das Verhalten der Kaufhandelsstelle bei der Vergabe von Kontingenten an die Privatwirtschaft bei den Holzhändlern sehr wohl Irrtümer entstehen konnten. Auch der antierende Staatsanwalt hätte an, daß durch das Verhalten und Durchscheiden der damaligen Wirtschaftsgerichte die Kaufhandelsstelle in gewissem Sinne zur Willkür belagert habe. Seine niedrigen Strafansätze lauteten nur auf 100 und 300 Mark, der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung. Daß nicht alle Gerichte sich zu dieser einzig richtigen Ansicht durchringen können, ist bedauerlich. So sind in Süddeutschland in letzter Zeit wieder verschiedene solche „jähvorn“ Vergehen zum Teil nur durch Strafbefehle, ohne jede vorhergegangene Verhandlung mit einigem 100, in einem Fall bis 8000 Mark bestraft worden. Jeder der betroffenen Delinquenten müßte ja wissen, inwieweit er eben-

tuell eine Strafe verdient haben könnte, und möge danach gegebenenfalls weitere Schritte unternehmen.

#### Tagung der Krankenkassen.

Hamburg, 28. Juli. Gestern wurde die mit der 28. Deutschen Krankenkassenkongress verbundene Ausstellung im Jovianischen Garten eröffnet. Nach der Eröffnung nahm die Tagung unter harter Beteiligung der dem Hauptverbande Deutscher Krankenkassen (Sitz Berlin) angehörenden Korporationen ihren Anfang. Stadtrat Dr. Kirchhof eröffnete die Versammlung mit einem Willkommenswort. Namens des Senats begrüßte Senator Große die Tagung. Der Leiter der Ministerialabteilung für Krankenversicherung, Ministerialdirektor Brieser-Berlin, hielt alsdann einen Vortrag über „Umbau der Sozialversicherung“. Nach einer Aussprache wurde eine Entschließung für die weiteren Ausbau der Sozialgesetzgebung angenommen. Ueber das 2. Verhandlungsthema „Wiederaufnahme der sozialen hygienischen Arbeit“ sprachen Prof. Dr. med. Grotzahn-Berlin und Direktor Albert Kohn-Berlin. Direktor Dr. med. Ansohn-Hamburg und Oberarzt Dr. med. Brill-Berlin sprachen über wirtschaftliche Verbotsmaßnahmen. Zu diesen Fragen wurden ebenfalls entsprechende Entschließungen angenommen. Der zweite Verhandlungstag brachte einen Vortrag des Geschäftsführers des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Lehmann, über die Kassenfrage. Das Ziel der Krankenkassen sei, so führte der Redner u. a. aus, gemeinsam mit einer „sozial eingestellten“ Kassenarbeit an dem Wiederaufbau und Aufbau der Volksgemeinschaft zu arbeiten. Zur Frage der Erwerbslosenfürsorge wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Verordnung für die Krankenkassen wegen der Erwerbslosenfürsorge wendet. Außerdem wird in der Entschließung darauf hingewiesen, daß infolge unzureichender Erwerbslosenfürsorge die Krankenkassen in der Gefahr stehen, vor Aufnahme in die Erwerbslosenfürsorge die Leistungen der Krankenversicherung in Anspruch zu nehmen. Die Krankenkassen seien daher gezwungen, ihre Beiträge wesentlich zu erhöhen, wenn nicht bald durch Ausschüttung der Erwerbslosenfürsorge oder anderer geeigneter Maßnahmen ihnen eine ausreichende Entlastung zuteil werde. Ein Antrag, den Sitz des Hauptverbandes von Dresden nach Berlin zu verlegen, fand einstimmige Annahme. Zum ersten Vorsitzenden wählte man Stadtrat Albert-Berlin, zu Stellvertretern Staatsminister a. D. Kirchhof, Albert Kohn-Berlin.

#### Handel und Verkehr.

##### Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Geldmarkt. Solange die Lage in London ungeklärt bleibt, besteht keine Aussicht auf eine Besserung des Geldmarktes. Innerhalb und außerhalb Deutschlands bildet sich die Ueberzeugung heraus, daß die Franzosen jeden Versuch, die wirtschaftliche und politische Lage Deutschlands zu beheben, mit allen Mitteln zu sabotieren entschlossen sind. Nach wie vor sind die französischen Politiker, ob sie nun Poincaré halten oder Herrriot, von dem Bahn befangen, es sei um die Erstickung Frankreichs gegangen, um mindestens seine Sicherheit bedroht, sobald Deutschland auch nur wirtschaftlich, geschweige militärisch wieder in die Höhe kommt. Ihre Politik ist also eine Vernichtungspolitik, gegen die man in Amerika kräftig ankämpft und die auch in England und Italien nur eine widerwillige Unterstützung findet. Die Geldläge bleiben infolgedessen bei uns hoch, und die Kreditkonditionen haben sich bei uns als ziemlich wirkungslos bis jetzt erwiesen. Die geringe Finanzermäßigung durch die Großbanken kommt hauptsächlich der Wirt-

schafft zu Gute. Die Börsenbeurteilung macht immer wieder und so auch in der letzten Berichtswochen den Verfall, dem Geschäft in Aktien weitere Interessentenkreise zuzuführen. Besonders groß sind die Bemühungen, die Aufmerksamkeit des Auslandes auf den niedrigen Stand der deutschen Aktien und Obligationen hinzuweisen. Aber der Erfolg bleibt aus. Sobald das Kursniveau sich auch nur um einige Punkte hebt, beginnen alsbald die Gewinnbegleichungen derer, denen das Vertrauen zu einer weiteren Kurssteigerung fehlt. Infolge dessen bleibt das Geschäft beengt. Auch der Kurstetel weilt gegen die vorige Woche kaum nennenswerte Verbesserungen auf. Am ehesten besteht noch Nachfrage nach einzelnen deutschen fest verzinslichen Anlagenspapieren, namentlich Stadtanleihen, die von den oftlenbar in Geldüberfluß schwimmenden Stadtverwaltungen zurückgekauft werden.

Produktenmarkt. Die Stimmung ist sehr fest. Die fortgesetzten Wehrverleigerungen in London sind eine Folge der fast überall auf den Auslandsmärkten erfolglichen Überbewertung des Weizens. Die Getreide- und Strohpreise haben sich an der letzten Stuttgarter Landesproduktionshöhe teilweise gehalten. Getreide wurde unverändert mit 5, Stroh dagegen 1/2, mehrer mit 4 1/2 notiert. In Berlin kostete Weizen 192 (plus 16), Roggen 134 (plus 11), Vorrangerte 171 (plus 6), Hafer 153 (plus 9) und Weizen 2 1/2 (plus 1 1/2) Mark.

Warenmarkt. Die Lebensmittelpreise haben neuerdings wieder etwas angelesen. Dagegen wird eine neue Ermäßigung der Kohlenpreise in Aussicht gestellt, die auch eine Ermäßigung der Eisenpreise nach sich ziehen sollte. Die Textilwaren sind abermals billiger geworden; überall gibt es große Ausverkäufe, die jetzt zum Teil schon mit Verlust stattfinden, weil der Geschäftsmann schweren Herzens sich von seinen Lagern trennen muß, um Geld zu bekommen. Bedauerlich sind bedeutend gefallen, namentlich Schuhwaren, weil die Verhältnisse ähnlich liegen wie bei der Textilindustrie. Die Zudepreise haben sich auf ihrer neuen Höhe gehalten. Ebensolchen bleiben ebenfalls ziemlich fest. Man hat das Gefühl, daß alles noch billiger wird, wenn die Kreditkrise noch fort dauert.

Wienmarkt. Die Freude über die billigen Schlachtviehpreise war von kurzer Dauer. Auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt gab es neulich schon wieder einen Sprung aufwärts, der auch eine Erhöhung der weissen Ledenschlächterpreise veranlaßte. Justizvoll wird wenig angeboten. Pferde sind etwas billiger geworden, werden aber wenig verlangt. Immer noch fragt man über die veränderten Formen des Handels. Holzmarkt. Der Holzhandel leidet sehr unter den überströmenden Frachtpreisen, wodurch die deutsche Produktion vom Auslande nahezu völlig abgeschloffen wird. Graubholz findet regeres Interesse, dasgleichen Papierholz, aber die Umsätze bleiben relativ klein und die Preise neigen weiterhin zur Schwäche.

#### Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. August. Der dem Würt. Bauern- und Weinbauernbund angehörende Landtagsabgeordnete Dr. Wolf kann auf eine 25jährige politische Tätigkeit zurückblicken. Dr. Wolf war früher Pfarrer von Perouse O.A. Maulbronn, trat später als Redakteur in die Konfessionslose Reichspost ein und wirkte nach seinem Austritt aus dem Redaktionsdienst für den Bund der Landwirte. Als Vertreter vom Heilbronn gehörte er einige Jahre dem Reichstag und seit 1912 dem Würt. Landtag an, wo er Vorsitzender des Finanz-

Stuttgart, 1. August. Der Abg. Strobele (D.D.) hat folgende kleine Anfrage an den Landtag gerichtet: Bei der Drogenumlage werden diejenigen Gemeinden, die den Pflanzstein Holz und andere Naturalien zu liefern haben, mit ihrem ganzen Steuerbetrag zur Umlage herangezogen, also gewissermaßen doppelt belastet. Ist das

Ministerherbeif...  
Kommun...  
Man...  
aus des...  
Kommun...  
militäri...  
Beitrag...  
boten u...  
möglic...  
Wirt...  
am dem...  
Wann u...  
wichtig...  
Von der...  
legt, als...  
wiele S...  
Wirt...  
lehnte d...  
beschlie...  
kommun...  
sozialdem...  
nicht, daß...  
zustandes...  
sich in die...  
Beschlie...  
Sommer...  
nicht aufg...  
Land...  
Gleichh...  
nach dabei...  
Reich mit...  
Schiff un...  
das Tran...  
dann das...  
verweh...  
Handlung...  
er nach d...  
Eisen...  
beitern...  
der Lohn...  
werden im...  
Es ist be...  
neue Volk...  
verbänd...  
Barr...  
Rittersho...  
früheren...  
tember zu...  
rund 100...  
gen an O...  
lich wieder...  
Hann...  
der Höhe...  
ein Einbe...  
dard dar...  
Berlin...  
Kooakel...  
Die s...  
schreibt...  
von züh...  
nach Frag...  
Berlin...  
Bedenke...  
Bettiner...  
die Unter...  
zwei Min...  
Berlin...  
bischöflic...  
mit Hilfe...  
haben den...  
gesprengt...  
Größt...  
der entw...  
die Beant...  
den Einbr...  
ant verli...  
Berlin...  
rückmei...  
lichen Deu...  
Hamb...  
kommunist...  
wurden ver...  
Chorp...  
wurde gef...  
fallen un...  
beraubt...  
der zw...  
die ihn...  
Frau und...  
Wien...  
frine Am...  
Wien...  
55jährige...  
nachdem...  
durch d...  
führbaren...  
eine Frau...  
kündig...  
leu...  
Wien...  
Kaufmann...  
ein Darle...  
worden un...  
sollten in...  
dieser Ver...  
Bewaltung...  
lassen. Die...  
orden zuri...  
führungen...  
Kom...  
in Sach...  
im Rosenb...  
Kom...  
welcher...  
das vorge...  
stien in...  
Festst...  
lets, die...  
ferten...  
eine der...  
lange d...  
mischen...  
Paris...  
schloßen...  
englischen...  
Lanmen...  
Lanmen...





Ministerium für Kirchen und Schulen bereit, einen billigen Ausgleich herbeizuführen?

Konstanz, 1. August. Die Polizei hat 30 Flugblätter der kommunistischen Partei beschlagnahmt.

Mannheim, 1. August. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern wurde die kommunistische 'Arbeiterzeitung' in Mannheim gemäß der Verordnung des Reichspräsidenten über den militärischen Ausnahmezustand und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen verboten.

München, 1. August. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Am kommenden Sonntag, den 3. August werden wie im übrigen Reich auch in Bayern aus Anlaß der 10-jährigen Wiederkehr des Tages des Kriegsausbruchs Feiern für die Opfer des Weltkriegs veranstaltet.

München, 1. August. Die Verhandlungen zwischen Bayern und dem Reich wurden nicht abgebrochen, sondern nur unterbrochen. Wann und wo die Verhandlungen weitergeführt werden, werde im wesentlichen von den Ergebnissen der Londoner Konferenz abhängen.

München, 1. August. Der Verfassungsausschuß des Landtags lehnte den kommunistischen Antrag auf Durchführung der Reichstagsbeschlüsse über die Aufhebung des Verbots von Parteien und der kommunistischen Presse gegen die Stimmen der Kommunisten und sozialdemokratischen Partei ab.

London, 1. August. Am 20. Juli fand in London das Völkerschießfest statt. An einer Gaislande in der Nachstraße vor dem Reichstag wurde ein Transparent angebracht, das das Wort 'Luther' trug.

Essen, 1. August. Gestern nachmittag ging bei den Bergarbeiterverbänden des Ruhrgebietes die bereits angekündigte Kündigung der Lohnordnung im Ruhrbergbau ein.

Barmen, 1. August. Bei der Eisenbahnstation Barmen-Rittershausen sind umfangreiche Unterschlagungen des bisherigen und früheren Kassenverwalters aufgedeckt worden.

Hannover, 1. August. Heute morgen blitzte über Eltenide in der Nähe der Hohenzollernstraße beim Abweisen von Flugblättern ein Blitz ein.

Berlin, 31. Juli. Nach dem Verfall der Vertrag hat die Tschechoslowakei ein Recht auf die Einräumung eines Freihafens in Hamburg.

Berlin, 2. August. Wie die Blätter melden, werden anlässlich der Gedächtnisfeier für die Gefallenen am morgigen Sonntag außer der Berliner Stadt- und Ringbahn auch die Straßenbahn, die Hoch- und die Untergrundbahn, sowie die Omnibusse einen Verkehrsstillstand von zwei Minuten eintreten lassen.

Berlin, 1. August. In der Nacht zum Freitag wurde in der städtischen Delegation ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe sind mit Hilfe einer Strickleiter in den Kellerraum eingedrungen und haben den Geldschrank mit allen Mitteln moderner Einbruchstechnik geplatzt.

Berlin, 1. August. Die Pariser Presse benützt die deutsche Jurisdiktion des Garantiepakt des Völkervertrages zu einer der üblichen Verleumdungen.

Hamburg, 1. August. Sämtliche für den 3. August geplanten kommunistischen Veranstaltungen, auch die in geschlossenen Räumen, wurden verboten.

Chorzon, 2. August. Der Stationsvorsteher von Michalowitz wurde gefesselt auf dem Wege nach Chorzon von 3 Räubern überfallen und der mitgeführte Lohngehalt in Höhe von 18 000 Florin geraubt.

Wien, 2. August. Bundeskanzler Seipel wird am 2. September seine Amtszeit wieder aufnehmen.

Wien, 2. August. In dem Arbeiterbezirk Simmering tötete der 55-jährige Maurergehilfe Franz Plank seine 30-jährige Ehefrau Anna, nachdem er sich zu Ehren ihres Namenstages schwer berauscht hatte.

Wien, 1. August. Eine peinliche Affäre ist in der Wiener Kaufmannsbank aufgedeckt worden. Einem Industriellen waren für ein Darlehen von 12 Millionen Schilling von 200 Prozent geredet worden.

Rom, 2. August. Wie verlautet, soll das Untersuchungsgericht in Sachen Matteotti im September beendet sein.

Rom, 2. August. Das Blatt 'Securo' berichtet von einem weiteren Verfall auf ein Automobil der russischen Gesandtschaft, das besorgenen in der Nähe des Bolschakapoteles von einigen Faschisten in der Uniform der Nationalmiliz aufgebracht wurde.

Paris, 2. August. Die französische sozialistische Partei hat beschlossen, eine Abordnung nach London zu entsenden, um sich mit der englischen Arbeiterpartei über alle mit dem Reparationsproblem zusammenhängenden Fragen zu verständigen.

Abg. von Blum, Paul Faure, Grumbach und Jean Couquet angeführt, wird bereits heute nach London abreisen.

Paris, 1. August. Nach den in Paris vorliegenden kommunistischen Blättermeldungen soll General Lopez an der Spitze der brasilianischen Aufständischen beabsichtigen, einen Durchbruch nach Porto Alegre zu erzwingen und dort eine neue Regierung einzusetzen.

Voriz, 1. August. Kommer und Senat haben sich auf unbestimmte Zeit vertagt und es ihren Präsidenten überlassen, im Einverständnis mit der Regierung so wieder einzuberufen.

London, 1. August. Wie eine heute früh hier eingetroffene Meldung aus Washington besagt, hat der deutsche Botschafter in Washington, Wiedfeldt, seinen Rücktritt angekündigt.

St. Johns (Neulandland), 2. Aug. Die Arbeiter, die eine neue Papiermühle an der Westküste errichten und die 3. J. wegen verweigerter Lohnerbhöhungen streikten, verlegten sich an den Ministerpräsidenten, sie würden die Bauten zerstören und die Wälder anzünden, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Washington, 1. Juli. Wie das Staatsdepartement erklärt, entspricht der Text der von seinen der persischen Regierung im Zusammenhang mit der Ermordung des amerikanischen Konsuls in Teheran, Major Jamale, überbrachten Note den Forderungen der amerikanischen Regierung vollkommen.

**Dochwasserfäden.**

München, 1. Aug. Nach Meldungen aus den Dochwassergebieten entstanden bereits Störungen im Eisenbahnbetrieb. Auf der Strecke Wittenwald-Barmisch wurden die Geleise unterbrochen, so daß der Verkehr schwer gehindert wurde.

**Um den Volkseid über den Reichstagsvertrag.**

Berlin, 1. Aug. Die Vertreter der Spitzengewerkschaften aller drei Richtungen sind, nachdem sich außer dem Gewerkschaftsring auch die Christlichen Gewerkschaften unter gewissen Voraussetzungen für einen Volkseid über das Washingtoner Abkommen ausgesprochen haben, bereits heute vormittag zu einer gemeinsamen Konferenz zusammengetreten.

**Verhaftete Scheckfälscher.**

Breslau, 1. Aug. Ueber große Unterschleife bei dem hiesigen Postfachamt melden die Breslauer Morgenblätter unter anderem, daß es sich aufeinander um eine internationale Verbrecherbande handele, die mit den Einrichtungen und dem Verkehr im Postfachamt genau verkehrt wußte.

**Das wahre Gesicht des französischen Kommunismus.**

Die französischen Kommunisten veranstalteten Donnerstagabend in Nancy eine Kundgebung, an der auch der deutsche kommunistische Abgeordnete Partei nahm.

**Neuwahlen im Falle des Scheiterns des irischen Ausgleichs.**

London, 1. Aug. Heute mittag gab der englische Kolonialminister Thomas im Unterhaus die Erklärung ab, daß die englische Regierung die Ministerpräsidenten von Ulster und des irischen Freistaats, Craig und Cosgrave, nach London gerufen habe, um den Versuch zu machen, eine Lösung der irischen Grenzfrage herbeizuführen.

**Die Londoner Konferenz.**

**Kein Fortschritt.**

London, 1. Aug. Wie Reuters meldet, vertagte sich das dritte Komitee um 1 1/2 Uhr, ohne zu einem Ergebnis gelangt zu sein.

**Für Deutschland unannehmbare Forderungen.**

Ganz unannehmbar für Deutschland, das muß von vorn herein und mit allem Nachdruck betont werden, sind die Vorschläge, die im dritten Ausschuss von den Franzosen gemacht werden.

**Zum Andenken an den Fortwärt Raier von der Achenhütte.**

Ein Waldmann war er frei und frank, Von hohem Wuchs, sehnig und schlank, Scharf war sein Auge und sicher die Hand, Mit der er zum Schusse die Büchse gespannt.

**Verstorbener.**

Die Juli-Sommerfrüher leben - In Ulster laune jetzt zurück - Sie hatten diesmal mit dem Wetter - In der Erholungszeit kein Glück - Alltäglich wurden sie durchschüttet - Von einem neuen Regenguss - Auch Bliz und Donner hörten ihnen - Sehr häufig den Naturgenuss.

**Der Kampf ums Recht.**

Friede! - Ewiger Friede! - (Nachdruck verboten.) Friede! - Ewiger Friede! - Du zweifelt! - Und dein Degen? - Falls mich das Unrecht angriffe - Siehst du! - Du trägst doch auch einen Degen!

**Verfälschte Abonnements**

Können bei allen Postanstalten, Agenturen, sowie bei der Geschäftsstelle des 'Enstler' nachgeholt werden.



**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

**Gedenkfeier für die Opfer des Weltkriegs**

Am Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Kriegsausbruchs findet am **Sonntag, den 3. August 1924, vormittags 11 Uhr, am Kriegerdenkmal** eine schlichte Gedenkfeier statt. Sammlung beim Denkmal. Die Feier wird eingeleitet durch Glockengeläute und ist verbunden mit Ansprache, Gesang und Musikvorträgen.

Die Denkmalsanlage bleibt für die Angehörigen der Gefallenen, die teilnehmenden Vereine und für die Musik vorbehalten. Die Einwohnerschaft stellt sich zu beiden Seiten der Insel (Wildbaderstraße und Turnplatz) auf.

Zur Teilnahme an der Feier werden die verehrlichen Vereine und die Einwohnerschaft höflich eingeladen.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Häuser zu beslaggen.

**Stv. Stadtschultheiß: Kähler.**

**Wirt. Forstamt Reiskern.**

**Wegbau-Akkord.**

Die Arbeiten zur **Erstellung einer Stützmauer** am verlängerten Baissträßchen im Staatswald II Wanne Abt. 34 Wolfgrube mit einem Kostenvoranschlag von 1270 M. (Grabarbeiten 260 M., Trockenmauerwerk 1000 M., Dohlen und Pflasterungen 10 M.) werden im Submissionsweg vergeben.

Bedingungslos, schriftliche Angebote, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, wollen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, den 9. August 1924, vormittags 11 Uhr**, beim Forstamt eingereicht werden, woselbst Kostenüberschlag und Baupläne eingesehen werden können.

**Dr. Böcker verreist.**

**Von der Reise zurück Dr. O. Laubscher,**

Facharzt für Haut- und Harn-Krankheiten, **Pforzheim, Marktplatz 12,** Telephon 1713.

Sprechzeit: 10<sup>1/2</sup> bis 1, 3 bis 5<sup>1/2</sup> Uhr.

**Eugen Wieland, Obernhäusen.**

**Haus- und landw. Maschinen:**

Drehmaschinen, Puhmühlen, Schrotmühlen, Mahlmühlen, Obstmühlen und Obstpressen, Fatterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Plüge, Hack- u. Häufelplüge, Karloffelentferner, Kreis- und Bandsägen, Jauchepumpen, Brückenwagen, Maschinenmesser, sowie alle sonstigen Maschinen- und Ersatzteile.

Zentrifugen: Original Miele u. Turbo, Butterläufer, Bäderel- und Reggereimaschinen, Transmmissionen in allen Abmessungen.

Reparaturen in sachgemäßer Ausführung. **Fahrräder und Nähmaschinen.** — Teile und Setze für alle Zwecke.

Teilzahlung gestattet.

**Das Hospiz „Melancthonhaus“**

Tel. 3288 **Pforzheim Berrennerstr. 21**

empfiehlt Fremdenzimmer für Durchreisende, auch monatliche Pension.

**Mittag- und Abendtisch,** verschiedene Preise. Kalte und warme Speisen und Getränke den ganzen Tag.

**Krankheiten versch. Art**

werden behandelt durch **Homöopathie, Magnetopathie und Naturheilverfahren** (Augendiagnose)

**Gg. Strobel, Frauenalb (Abtei).**

Sprechstunden: Donnerstag und Sonntag von 11 bis 3 Uhr nachm.

**Kriegerverein II Neuenbürg.**

Wir bitten die Kameraden des Kriegervereins vollzählig an der **Gedenkfeier für unsere gefallenen Kameraden** teilzunehmen. Sammlung <sup>1/2</sup> 11 Uhr im Lokal. Anzug: schwarz, Orden und Ehrenzeichen wollen angelegt werden.

**Der Vorstand.**

**Turn-Verein Neuenbürg.**

Der Verein beteiligt sich an der **Gedenkfeier für unsere Gefallenen am Sonntag Vormittag** und werden die Mitglieder zu reger Beteiligung hiesu freundlichst eingeladen. Sammlung <sup>1/2</sup> 11 Uhr im Lokal.

**Der Vorstand.**

**Einzug von Forderungen**

Beratung von Steuerfachen pp. durch **Inkasso-Gesellschaft Wollinger, Neuenbürg.**

**Aufzeichnungen von Handarbeiten.**

**Sämtl. Stadmateriale.** Steffin, Pforzheim, Rennfeldstr. 5, b. d. Stadtkirche.

**Achtung! Holzarbeiter! Achtung!**

Am kommenden **Sonntag, den 3. August**, finden allgemeine öffentliche **Holzarbeiter-Versammlungen** statt und zwar:

- Vormittags <sup>1/2</sup> 10 Uhr** im Gasthaus „**Hirsch**“ in **Aulendorf** für Bernbach, Kullenmühle und Herrenalb.
- Mittags 2 Uhr** im Gasthaus zur **„Sonne“** in **Neusäß** für Rotensol, Neusäß und Döbel.
- Ebenfalls in **Conweiler** **vormittags <sup>1/2</sup> 10 Uhr** im Gasthaus zum **„Adler“** für Langenalb, Conweiler, Pfingweiler, Feldbrennach, Schwann und Dennach.
- Mittags 2 Uhr** im Gasthaus zur **„Sonne“** in **Höfen** für Neuenbürg, Waldrennach, Höfen, Calmbach und Wildbad.

Kollegen erscheint in Massen, auch die dem Verband noch abseits stehenden Holzarbeiter, besonders die Sägewerksarbeiter. Alle Versammlungen werden vom Bauvorstand mit Referenten belegt.

Mit kollegialem Gruß!  
**Die Ortsverwaltung.**

**Das beste Mittel**

das Haar gesund zu erhalten, die lästige Schuppenbildung zu verhüten und dadurch das Wachstum der Haare zu fördern sind regelmäßige Kopfwäsungen mit dem weltbekanntesten „Schampun mit dem schwarzen Kopf“. Dieses millionenfach bewährte Fabrikat ist unter Verwendung der besten Rohstoffe auf das sorgfältigste zusammengesetzt und gibt dem Haar Glanz und duftige Fülle. Man achte beim Einkauf stets auf die weltbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“.

**Gesangbücher**

in großer Auswahl empfiehlt **C. Wech'sche Buchhandlg., Neuenbürg,** Inh.: D. Strom.

**Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.**

1. August 1924.

	Heutlg. Kurs	Vorig. Kurs		Heutlg. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe . . .	4,2	4,2	Berg Akt. . . . .	2,75	2,75
3% Dt. Reichsanl. .	1,300	1,250	Baderus Akt. . . .	10 <sup>1/2</sup>	9 <sup>1/2</sup>
4% „ . . . . .	0,800	0,740	Charlottenburger		
5% „ . . . . .	0,358	0,325	Wasser Akt. . . .	20	18 <sup>1/2</sup>
3 <sup>1/2</sup> % Württ. Staatsanleihe .	—	0,600	Daiml. Mot. Akt. . .	2,7	2,7
4% W. Staatsanl. . .	—	0,590	Gaggenau		
5% Südd. Festanleihe . . .	1,5	1,500	Eisen Akt. . . . .	7 <sup>1/2</sup>	7 <sup>1/2</sup>
6% Badische Kohlenanleihe . .	10,36	10,5	Germania		
5% Reichs-Goldanleihe . .	—	—	Cinofrum Akt. . . .	10 <sup>1/2</sup>	10,5
Dtsch. Bank Akt. . . .	9,2	9	Harp. Bergb. Akt. . .	59	56
Disconto . . . . .	10 <sup>1/2</sup>	10,3	Höchst. Farb. Akt. . .	13 <sup>1/2</sup>	12 <sup>1/2</sup>
Command. Ant. . . .	39,4	39 <sup>1/2</sup>	Langhans Akt. . . .	8	7,8
Reichsbank Akt. . . .	2	2,2	Rösin-Kottm Akt. . .	7,4	7,5
Württemberg. Vereinsbank Akt. . . .	2 <sup>1/2</sup>	2 <sup>1/2</sup>	Kölsmar & Soudon Akt. . . . .	17 <sup>1/2</sup>	—
Hypoth. Akt. . . . .	24,3	23,2	Adring Gew. Akt. . .	—	5 <sup>1/2</sup>
Rordb. Lloyd Akt. . . .	6,2	5	Louisa Akt. . . . .	6 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup>
Alig. Lokalb. Akt. . . .	27	27 <sup>1/2</sup>	Magirus Akt. . . .	2,2	2,1
Elektr. Hochb. Akt. . . .	41,5	39 <sup>1/2</sup>	Mansfeld Akt. . . .	—	3 <sup>1/2</sup>
A. C. O. Akt. . . . .	8,7	8,3	R. S. I. Akt. . . . .	4,8	5,2
Bad. Anilin Akt. . . .	15 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup>	Reckart Akt. . . . .	4,75	4,8
			Int. Städt. Akt. . . .	—	4,5
			Solz. Heilbr. Akt. . .	—	48,5
			Stuttg. Zuck. Akt. . .	3,7	3,7
			Württemberg. Elekt. Akt. .	4,7	5,00
			Zellstoff		
			Waldhof Akt. . . . .	9,7	9 <sup>1/2</sup>

**Neuenbürg, den 2. August.**

**Codes-Anzeige.**

Nach kurzem, schweren Leiden verschied gestern nachmittag meine liebe Gattin, unsere gute, treubeforgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Elisabeth Dietrich, geb. Mehler,** im Alter von nahezu 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Der Gatte: Ludwig Dietrich.**

Beerdigung: Sonntag mittag 3 Uhr.

**Höfen a. G., den 1. August 1924.**

**Codes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern guten, treubeforgten Vater, Pflegevater, Großvater, Schwiegervater und Schwager **Jacob Friedrich Weber** im Alter von 71<sup>1/2</sup> Jahren nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Christine Weber, geb. Ruf, Theodor Strobel und Frau, Luise, geb. Weber, Pauline Weber, geb. Dittorf, Witwe, Fritz Reiser und Frau und 4 Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4 Uhr statt.

**Räumungs-Verkauf**

in den Sommer-Artikeln!

<b>Russenkittel</b>	Serie I	Serie II
weiß und farbig	280	180
<b>Spielanzüge</b>	Serie I	Serie II
weiß und farbig	340	250

**Auf alle Schürzen 20% Rabatt.**

**Erstes Pforzh. Schürzenhaus**  
Pforzheim, Ecke Westliche u. Blumenstr.

*Bitte Schaufenster Blumenstr. beachten!*

**Homöopathin und Naturheilkundige**

empfiehlt sich in **Spezialkuren**

für Nerven, Magenleiden, Darm-, Leber-, Lungen- u. Asthmaleiden, sowie alle Haut- u. Rheumaleiden.

**Sprechstunden:** Morgens 9—12, nachm. von 2—7 Uhr.

**W. Grabo, Pforzheim,**  
zum „Weinwert“, Deimlingstraße 20.

**Jeder spielt sofort Violine!**

Mit meinem durch D.R.G.M. (Ausl.-Pat. in allen Kulturstaaten angemeldet) ges. gesch. Apparat „Praktikus“ kann jedermann, ob alt, ob jung, innerhalb 1—2 Stunden tonrein Violine spielen.

Kein Lehrer, kein Notieren mehr notwendig! Der „Praktikus“ ist an jeder Violine in wenigen Sekunden anzubringen wieder abzunehmen, dabei ist der Apparat vollkommen unauffällig. Keine Beschädigung des Instrumentes!

Jedem Apparat wird eine ausführliche, für jedermann sofort verständliche Anleitung beigegeben.

Mark 4.— frei gegen Nachnahme!

**Rich. Curth, Pforzheim, Lonsfeldstr. 17, Roßbrücke, Eing. Arkaden.**

**Neuenbürg.**

Weil entbehrlich verkaufe ich **8 Maß- und Weinfässer,** darunter 3 Fuhrviehling mit Rollreif.

**A. Kaiser.**

**Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.**

Sonntag, den 3. August, kein Frühgottesdienst. **9 Uhr** Predigt und Amt. **2 Uhr** Andacht.

**Rathol. Gottesdienst in Neuenbürg.**

Sonntag, den 3. August, kein Frühgottesdienst. **9 Uhr** Predigt und Amt. **11 Uhr** Sonntagsschule. **Mittwoch** abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Neuenbürg.**

Lüchtiges **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren, auf **15. August** gesucht.

**E. Schäfer s. „Helfenkeller“.**

Stuttgart  
folgte ein  
Angehörig  
italienisch  
ner Dame  
derart, daß  
eine Säbne  
aus Enten  
sich erklärte  
haben es wa  
Stuttgart  
lich der Tot  
des Wangel  
opfer in Be  
schwäbische  
nung getrof  
die Abhaltung  
am, entlob  
mittags 12 U  
Stuttgart  
Von der La  
Preussische  
scher Lande  
100 Millionen  
berd erhält  
Landes. Ge  
Girozentrale  
gart überwie  
die Darlehen  
warlosien u  
gungen durc  
anderen Kre  
der Württ.  
Der Kredit i  
fuß beträgt  
Betrag auf  
schon noch  
von der Lan  
solten wond  
zum Kaufm  
Ludwigs  
In der Stad  
ler und früh  
Wirtschaft a  
Alarm. Ein  
in den Hof  
schlag auf d  
hand, ein, u  
waife Gebra  
tot wieder.  
Tübingen  
Donnerstag  
rufforgamla  
werbenauf n  
Jumungen u  
nächsten 11  
Weitere Sch  
sammlung d  
Hm. 1.  
Beamtet.  
am Güterba  
Brandstelle  
vorübergebe  
Bogen sie st  
ung erheblic  
sonst gewes  
überst genou

Der  
55  
Jamen  
und hörte  
noble für  
Er gab f  
gefallen  
Seite  
möglich n  
ten, die  
bringen.  
Im O  
lein V  
lehren.  
bereitung  
„Welche  
räumen?“  
„Nur nac  
hehren h  
Sterb  
Checkberg  
War voll  
würde sic  
genäbel b  
Täglid  
feien, ob  
telefonis  
Schonung  
Telephon  
wunden  
hier verg  
mehr der  
Und n  
über die  
musste dan  
ammers  
spielen, d  
ellen De  
eingelunte  
Franken  
da. Und